Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpfg. :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 125 48 ::

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrates und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. :: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. :: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. ::

Nr. 148 | Dienstag, am 28. Juni 1938 | 104. Jahrgang

Zehn Pflichten für Kutscher!

Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft! Vergiß das nie! Präge dir ein und behalte gut und für immer:

Erste Pflicht:
Scharf rechts am Rand der Fahrbahn fahren!

Zweite Pflicht:
Kraftfahrzeuge und Straßenbahnen vorfahren lassen, wenn du nicht auf gekennzeichneter Hauptstraße fährst!

Dritte Pflicht:
Vor dem Einbiegen nach links die entgegenkommenden Fahrzeuge vorbeilassen! Rechtzeitig abwinken!

Vierte Pflicht:
Nach links in weitem und nach rechts in engem Bogen einbiegen!

Fünfte Pflicht:
Dich überzeugen, ehe du aus einem Grundstück herausfährst, ob du auch den Straßenverkehr nicht gefährdest!

Sechste Pflicht:
Bei Dunkelheit oder Nebel an deinem Fuhrwerk links und rechts je eine hellbrennende Laterne führen!

Siebente Pflicht:
Dafür sorgen, daß die Ladung deines Fuhrwerkes seitlich nicht herausragt!

Achte Pflicht:
Das äußerste Ende deiner Ladung, wenn sie über dein Gefährt herausragt, durch eine große rote Flagge und bei Dunkelheit oder Nebel durch eine rote Laterne kennzeichnen!

Neunte Pflicht:
Ein unbespanntes Fahrzeug bei Dunkelheit oder Nebel grundsätzlich von der Straße fernhalten!

Zehnte Pflicht:
Beim Verlassen des Fuhrwerkes die Bremse anziehen, die Leine kurz anbinden und die Tiere innen absträngen!

Halte dich streng an diese Gebote! Wer sie übertritt, versündigt sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes!

Aufbau durch Reichsautobahnen

Dr. Todt über die Wirtschaftlichkeit der Straßen des Führers

In diesen Tagen jährt sich zum 5. Male der Tag, an dem der Führer Dr. Fritz Todt zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen ernannt hat. Dr. Todt gewährte aus diesem Anlaß einem Vertreter des DNB. eine Unterredung, bei der er sich hauptsächlich über die Wirtschaftlichkeit der Reichsautobahnen äußerte und dabei folgendes ausführte:

In den Jahren vor der Machtergreifung hatte die nationalsozialistische Bewegung auch gegen die Ueberheblichkeit aller Besserwissenden den Kampf zu führen, die die Pläne Adolf Hitlers als unsinnig und undurchführbar hinstellten. Das Projekt, Deutschland durch die Schaffung eigener Autobahnen das modernste Straßennetz der Welt zu geben und damit gleichzeitig die im Aufbauprogramm des Führers an erster Stelle stehende Motorisierung vorwärts zu treiben, stieß ebenfalls auf kurzsichtige und ablehnende Haltung.

Waffe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Bei einer Untersuchung über die Wirtschaftlichkeit der Autobahnen muß man sich die Wirtschaftslage des Reiches zur Zeit der Machtübernahme vor Augen führen. Sie ist gekennzeichnet durch ein Uebermaß an Arbeitslosen, das zu Beginn des Jahres 1933 mit 6½ Millionen Menschen beziffert wurde. Die Beseitigung dieses unerträglichen, den Bestand des Staates bedrohenden Zustandes war demnach das Gebot der Stunde.

Wenn heute die Arbeitslosigkeit in Deutschland vollkommen beseitigt ist, so hat das Werk der Reichsautobahnen einen gewaltigen Anteil daran. Für das riesige Bauvorhaben, an das einige Jahre vorher kein Mensch gedacht hatte und für das keine Pläne vorbereitet waren, wurden schon im Jahre 1934 Monat für Monat durchschnittlich 10 000 Arbeiter neu eingestellt. Diese Arbeit brachte den ersten großen Einbruch in die Front der Arbeitslosigkeit.

Aber auch nach Beseitigung der Arbeitslosigkeit sind die Reichsautobahnen unter Berücksichtigung der Entwicklung des Kraftverkehrs ein denkbar günstiges wirtschaftliches Unternehmen. Hierfür folgende Belege:

1000 Kilometer Reichsautobahnen kosten rund 600 bis 700 Millionen Reichsmark. Rechnet man rund 5 Prozent für Verzinsung, Tilgung und Unterhaltung, so ergibt sich für den Bauaufwand dieser 1000 Kilometer ein Kapitaldienst von 30 bis 35 Millionen Reichsmark. Dieser Betrag wird vom Kraftverkehr durch die Abgabe von 4 Reichspfennig je Liter Treibstoff gedeckt. Demgegenüber spart der Kraftverkehr schon heute infolge geringeren Treibstoff- und Reifenverbrauchs einen Betrag von 20 bis 25 Millionen Reichsmark je 1000 Kilometer Autobahnen. Zu dieser volkswirtschaftlichen Ersparnis tritt eine weitere hinzu, die sich aus der Verminderung des Unfallrisikos für den Verkehr ergibt, die nochmals auf 5 bis 10 Millionen Reichsmark jährlich je 1000 Kilometer Reichsautobahnen geschätzt werden kann. Die Gesamtersparnis entspricht demnach schon jetzt mit etwa 30 Millionen Reichsmark fast dem Kapitaldienst der Autobahn-Anlage und wird bei wachsendem Verkehr immer größer.

40 v. H. Betriebskostenersparnis

Die Betriebskostenersparnisse wurden auf Grund von Vergleichsfahrten mit Meßfahrzeugen verschiedenster Art ermittelt. Benzinverbrauch, Abnutzung der Fahrzeuge, ferner Einzelheiten wie Zahl der Bremsbenutzungen, der Kupplungen, der Gashebeldrucke u. a. m. wurden festgestellt mit einem Ergebnis, aus dem die Ueberlegenheit der Reichsautobahnen in jeder Hinsicht erhellt, zumal die Versuche in dem verschiedenartigsten Gelände unter Benutzung aller möglichen Typen angestellt wurden. Eine besondere Ueberraschung war die Höhe der Betriebskostenersparnis

Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Einen Siebenschläfer-Tag haben wir gestern gehabt, wie selten. Und wenn es nun den Weisen der „alten Schule" nachginge, könnten wir darauf schwören, daß die nächsten sieben Wochen nichts als Sonnenschein bringen. Dem ist aber nun freilich nicht so. Nur zu oft ist schon das Gegenteil der Fall gewesen. Es mag Geltung haben, daß die Groß-Wetterlage um den 27. Juni auch für die spätere Zeit ausschlaggebend ist, das Wetter eines einzelnen bestimmten Tages wird aber nie bestimmend sein für das von sieben folgenden Wochen. Aber die Hoffnung haben wir doch, daß es möglicherweise schönes Wetter bleibt. Heute vormittag sieht es freilich darnach nicht aus, Wolken sind aufgezogen und der Barometerstand läßt nicht viel gutes erwarten. Schlechtes Wetter würde der Heuernte allerdings wesentlichen Abbruch tun. Es wird je jetzt tüchtig auf den Wiesen gemäht und gewendet, und was bisher in den Scheunen geborgen wurde, das ist ein Heu, wie wirs selten ernten konnten. Da wären Tage weiteren schönen Wetters nur erwünscht. Aber auch der Badbau braucht noch schönes Wetter. Zwar ist es in der letzten Woche tüchtig vorwärts gegangen, doch bleibt immer noch viel zu tun übrig, bis das Wasser ins fertige Bad laufen kann. Von der Holzspundwand mit Erddamm als Abtrennung vom Teiche ist man abgekommen. Die Quader, die das alte Bad, den Teich nach Norden zu begrenzten, werden jetzt als Trennwand gegen die Teichfläche aufgeführt und dahinter der Damm geschichtet. Die fünf Gegenstartblöcke an der Grenze des Nichtschwimmerabteils, den fünf an der Westseite gegenüber, sind auch bereits hochgeführt, die Haltestangen an der Bassinwand und die Ausstiegleitern im Schwimmer wie im Nichtschwimmerabteil werden gegengärtig angebracht und auch das Vor-(Reinigungs-)becken ist im Bau begonnen worden. Infolge des Mangels an geeigneten Arbeitskräften hat sich der Bau etwas verzögert, anfangs auch infolge des schlechten Wetters, es wird aber alles getan, um doch noch recht bald das Bad dem Verkehr übergeben zu können.

Dippoldiswalde. Wie bereits gemeldet, fanden am Sonntag die Ausscheidungskämpfe zu den NS-Kampfspielen der NSKK-Motorgruppe Sachsen in Dresden statt. Im Gepäckmarsch siegte die Motorstandarte M 33. Auch aus unserem Motorsturm 22/M 33 (Dippoldiswalde) marschierten Rottenführer Matys, Sturmmann Jakob und NSKK-Mann Riedel in der Siegermannschaft mit und werden an den Reichsausscheidungskämpfen zum Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen.

Reichstädt. Als im Erbhof der Bäuerin Marie Lohse ein vollbeladener Erntewagen über die Hoheinfahrt der Scheune fuhr, brachen beide Pferde durch die morsch gewordene Unterlage und stürzten 3½ Meter ab. Durch die nachfolgenden Balken und Erdmassen wurde ein Pferd leicht, das andere aber so schwer verletzt, daß es sofort abgestochen werden mußte.

Glashütte. Am Sonntagabend wurde in hiesiger Kirche — ähnlich wie schon einmal vor Jahren — eine mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll" ausgezeichnete Lichtbildreihe von der landschaftlichen Lage und Schönheit Oberammergaus, von seinen Bewohnern und von den dort alle 10 Jahre stattfindenden Passionsspielen gezeigt. Dazu sprach der Vorführer, der Mitglied der Reichskulturkammer ist, erklärende und verbindende Worte und zitierte wörtlich Textstellen aus der Handlung der Passionsspiele. Der kurzen Erklärung über die Entstehung und Ursache der Spiele folgten wundervolle Bilder vom deutschen Alpenvorland, seiner Ortschaften und seiner Blumen. Dann rückte Oberammergau in den Mittelpunkt der Betrachtungen, zunächst das Landschaftliche, dann die Menschen und schließlich die ergreifendsten Szenen und Höhepunkte der Handlung selbst, die acht Stunden dauert. Der Vortragende betonte, daß die gesamte Handlung kein Schauspiel im üblichen Sinne sei, sondern ein Miterleben all dessen, was vor 1900 Jahren in Jerusalem geschehen sei. Er pries ferner die Hingabe, vor allem bei der Betrachtung der Maria, mit der diese meist über 600 an den Passionsspielen mitwirkenden Menschen ihre gemäß ihrer Veranlagung und Eignung zugewiesenen Rollen spielen.

Altenberg. Am Sonntag konnte das Stadthaus, das an der Reichsstraße abseits des Hauptbetriebes der einstigen Holzwarenfabrik Anger gelegene Betriebsgebäude nach seinem Um- und Ausbau den vorgesehenen Bestimmungen übergeben werden. Im Gebäude ist die städt. Bücherei und Lesehalle und die Freiwillige Feuerwehr mit sämtlichen Geräten untergebracht, weiter befinden sich in ihm aber auch die Geschäftszimmer der NSDAP, der NSV, die Wohnung der Braunen Schwester u. a. Das Gebäude ist ein Schmuckstück der Stadt geworden.

Frauenstein. Auf der Staatsstraße Dresden—Olbernhau bog kurz vor Frauenstein aus drei hintereinander fahrenden Wagen der mittlere aus der Fahrtrichtung. Dabei streifte er einen entgegenkommenden Personenkraftwagen, so daß dieser aus der Fahrbahn gegen einen Baum geworfen wurde. Es entstand zum Glück nur Sachschaden.

Dresden. In der Elbe ertrunken. An der Dampfschiffhaltestelle Cotta stürzte ein acht Jahre alter Knabe in die Elbe und ertrank.

Dresden. Der Tod im Benzintank. Auf der Schimpffstraße war ein Arbeiter damit beschäftigt, einen unterirdisch gelegenen Benzintank zu reinigen. Dabei wurde er von Gasen betäubt. Er wurde durch die Einsteigöffnung herausgeholt. Leider waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

Dresden. Augen auf im Straßenverkehr! Ein 63 Jahre alter Fußgänger lief auf der Ringstraße gegen einen Straßenbahnzug. Der Verunglückte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Dresden. 160 Körbe Erdbeeren erschwindelt. In der Großmarkthalle ist ein Warenschwindler aufgetreten. Er ließ durch einen Markthelfer 160 Körbe Erdbeeren, je zweieinhalb Kg. schwer, die er bei einem Großhändler bestellt hatte, in seinen viersitzigen Kraftwagen bringen. Der Unbekannte ist, ohne die Ware zu zahlen, heimlich verschwunden.

Cossebaude. Tödlicher Sturz mit dem Motorrad. In einer Kurve zwischen Brabschütz und Rennersdorf verlor der Zimmerpolier Max Müller aus Rennersdorf die Gewalt über Motorrad, fuhr in einen Graben und schlug so unglücklich mit dem Kopf gegen einen Baum, daß er sofort tot war. Sein mitfahrender Sohn und dessen Kind kamen mit geringen Verletzungen davon. Müller hatte das Rad von Hebel- auf Drehgas umstellen lassen und von der Reparaturwerkstätte aus die erste Fahrt angetreten. Es wird vermutet, daß ihm in der Kurve in der Handhabung der neuen Einrichtung ein Fehler unterlaufen ist.

Weinböhla. Beim Baden ertrunken. Bei Moritzburg ertrank ein Fleischerlehrling aus Meißen beim Baden im Mittelteich. Am Auskleideplatz stellte ein Badender nach zwei Stunden fest, daß sein Nachbar nicht mehr anwesend war, obwohl seine Kleider noch dalagen. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Mittwoch:

Frischer, teilweise starker und böiger Wind aus westlichen Richtungen. Meist wolkig mit Schauern von gewittrigem Charakter.

Wetterlage: In den Nachmittagsstunden des Montag hat sich wiederum subtropische Luft über Mitteleuropa ausgebreitet, so daß im Flachlande Höchsttemperaturen von mehr als 25 Grad festgestellt wurden. Ein vor Südskandinavien befindlicher Sturmwirbel führt jedoch vom Atlantik her kühlere Luftmassen heran, die sich im Laufe des heutigen Tages in Mitteldeutschland durchsetzen. Der allgemeine Witterungscharakter gestaltet sich unter diesen Umständen wieder unbeständig, umsomehr, als sich bereits wieder von Westen her eine neue Störung den britischen Inseln nähert.